

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baronessestraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baronessestraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird im Pöschl versteigert.

Schwanheim a. M., den 20. März 1915.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der unentgeltliche Anschluß an das Städtische Wasserwerk Frankfurt mit dem 31. März d. Js. abläuft.

Etwasige Anmeldungen sind also umgehend zu begeben.

Schwanheim a. M., den 20. März 1915.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die durch die Kriegsmaßnahmen außerordentlich angewachsenen Dienstgeschäfte machen es mit Rücksicht auf den Mangel an Beamten dringend notwendig, den gegenwärtigen Verkehr im hiesigen Rathaus auf die schon früher festgesetzten Sprechstunden von vormittags 8 bis 12 Uhr zu beschränken. Nachmittags müssen die Diensträume für das Publikum geschlossen bleiben. Nur wirklich dringende Fälle sind ausgenommen. Die Dienststunden des Stadtschreibens sind wie bisher nachmittags von 5—6 Uhr.

Schwanheim a. M., den 17. März 1915.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Verordnung.

betreffend Ausfuhrverbot an Mehl und Brot, sowie die Regelung des Selbstverbrauches an Getreide durch Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe.

Auf Grund des § 36 der Verordnungen des Bundesrates über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar und 6. Februar 1915 wird mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden für den Kreis Höchst a. M., mit Ausnahme des Bezirks der Stadt Höchst a. M. Folgendes angeordnet:

§ 1. Die Abgabe von Mehl und Brot außerhalb des Bezirks des Kreises Höchst a. M. ist verboten. Beim Vorliegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse können Ausnahmen von dem königlichen Landrat zu Höchst a. M. zugelassen werden.

§ 2. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die gemäß § 4 Abs. 4a der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 von dem Rechte Gebrauch machen, zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes das erforderliche Brotgetreide oder Mehl aus ihrem eigenen Bestande zu verwenden (Selbstverbraucher), dürfen die ihnen zustehende Menge Brotgetreide nur gegen eine von der Gemeindebehörde auszustellende Bescheinigung (Mehlschein) mahlen lassen. Als Selbstverbraucher im Sinne dieser Bestimmung gelten nur diejenigen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung einen für die Angehörigen ihrer Haushaltung bzw. ihrer Wirtschaft bis zum 15. August 1915 reichenden Vorrat an selbstgewonnenem Brotgetreide oder Mehl von 9 Kg. Brotgetreide oder 7,2 Kg. Mehl auf den Kopf und Monat in Besitz haben. Sie erhalten, wenn sie von dem obengenannten Rechte Gebrauch machen, keine Brotkarten und können infolgedessen bis zum 15. August d. Js. weder Mehl noch Brot kaufen.

§ 3. Der Mehlschein ist von der Gemeindebehörde auf eine bestimmte Mühle auszustellen, und es muß aus ihm die Zahl der zur Haushaltung bzw. Wirtschaft des betreffenden Selbstverbrauchers gehörenden Personen, sowie die hiernach monatlich zum Vermahlen zulässige Menge Brotgetreide hervorgehen (§ 4 Abs. 4a eb.). Die Gemeindebehörden haben über die ausgegebenen Mehlscheine ein Verzeichnis zu führen und die Namen der in der Gemeinde vorhandenen Selbstverbraucher zu veröffentlichen.

§ 4. Die Mühle darf von dem Landwirte monatlich nur die auf dem Mehlschein angegebene Menge annehmen und muß die vermahlene Menge auf dem ihr von dem Selbstverbraucher vorzulegenden Schein vermerken.

§ 5. Die Mühlen sind verpflichtet, eine besondere Liste darüber zu führen, von welchen Landwirten und welche Mengen Brotgetreide sie zum Vermahlen angenommen und welche Mengen Mehl sie dafür abgegeben haben.

§ 6. Seitens der Mühlen sind für den Zentner Roggen 82 Pfund Mehl und 15 Pfund Kleie, für den Zentner Weizen 80 Pfund Mehl und 13 Pfund Kleie an die Selbstverbraucher zurückzugeben. Die Mühlen dürfen das Getreide auf geringere Mehlmengen selbst dann nicht ausmahlen, wenn der Selbstverbraucher dies ausdrücklich wünscht oder damit einverstanden ist.

§ 7. Die Bäcker sind verpflichtet, eine besondere Liste über die von den Selbstverbrauchern erhaltenen Mengen Mehl und die dafür zurückgegebenen Mengen Brot zu führen.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 44 der Bundesrats-Verordnung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 9. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung im Kreisblatt in Kraft.

Höchst a. M., den 16. März 1915.

Der Kreisaußschuß des Kreises Höchst a. M.

Klauser, Landrat.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 20. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Meine zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche erlassene Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 11. September 1914, in Nr. 36 (amtl. Teil) des Kreisblattes, ändere ich in Abschnitt B. II hierdurch dahin ab, daß das Verbot des Handels mit Klauenvieh und Geflügel künftig nur auf den Umfang des Seuchenorts beschränkt ist. Die Polizeiverwaltung weist ich an, diese Änderung noch in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Höchst a. M., den 17. März 1915.

Der Landrat: Klauser.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 20. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Nichtämmtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag für 1915/16 ist von heute ab zwei Wochen lang für die Pfarrrangehörigen zur Einsichtnahme im Pfarrhaus aufgelegt.

Schwanheim a. M., den 20. März 1915.

Der kath. Kirchenvorstand:

Ranz, Pfarrer.

Wenn die Not am höchsten.

Original-Roman nach einer historischen Erzählung von G. Levin.

Nachdruck verboten.

„Alle Wetter!“ rief auch Kapitän Lesallier aus und stieg an eines der Fenster, welches er aufriß. „Neda, ist das für eine Schießerei.“

Mehrere von den französischen Chasseurs kamen auf den Ruf ihres Kapitäns herbei.

„Es sind Bauern, die in den Hof hereinschießen,“ erwiderte er zur Antwort.

„Die Peß über sie. Drei Mann von Euch mögen heraufkommen zur Bewachung unserer Gefangenen.“

Während diese drei Mann eintraten, stürzte der Kapitän mit seinem Wachmeister davon, um die Verhütung des Schloßes zu leiten.

Die Angreifer hatten bereits zwei in der Allee von Schwanwald aufgestellte Posten von ihren Pferden her erschossen. Dann suchten sie das Tor zu stürmen, das aber erkannt, daß dasselbe stark verteidigt wurde.

Die Angreifer zogen sich zurück und nahmen gedeckte Stellung hinter Baumstämmen ein und unterhielten ein lebhaftes Feuer. Kapitän Lesallier gab rasch die nötigen Befehle und zog sich dann in das Gebäude zurück, aber er konnte bald einsehen, daß seine Leute gegen die unsichtbar versteckten Angreifer nichts machen konnten.

„Diese vermaledeiten Bauern woher diese nur auf einmal kommen!“ rief er aus und sah besorgt aus dem Fenster auf den Kampfplatz.

„Wenn man nur wüßte wie eigentlich hinter den Bäumen stecken. Mademoiselle Sie den Mut, Goshenwald jetzt mit zu verlassen? werden ihn wohl nicht haben — wir befinden uns in

einer fatalen Lage; aber ich muß aufbrechen — ich muß! Wachmeister! Wo ist der Wachmeister?“

Dieser war auf dem Hofe, wo er die Reiter aufsitzen ließ.

„Wachmeister!“ rief ihm der Kapitän aus dem offenen Fenster zu, „nehmen Sie fünfzig Mann als Spitze, damit reiten Sie in schärfstem Trab aus dem Hof. Man wird Sie angreifen, die Aufmerksamkeit unserer Feinde wird dadurch von uns abgelenkt und es wird mir dadurch möglich werden, mit dem Rest der Leute, den Damen und den Gefangenen durchzukommen.“

„Wäre es nicht besser, wir verschanzen uns hier im Hof und warten ab, ob die draußen Mut haben uns anzugreifen.“

„Wir wissen nicht, wieviel es sind und ob sie nicht noch Verstärkung erhalten.“

„Ein gemeinsamer Durchbruch ist auch in diesem Falle der sicherste Weg, um uns aus einer gefahrdrohenden Lage zu befreien; das ist meine Meinung, Kapitän.“

Der Kapitän sah nach der Uhr.

„Fast sieben Uhr,“ sagte er; „dann vorwärts, ich will einmal auf Ihre Meinung hören. Wir wollen abrücken, lassen Sie aufsitzen, dann wollen wir sehen ob wir uns durchschlagen können.“

„Mein Gott!“ rief hier Marcelline, „fällt Ihnen denn gar nicht ein, Herr Kapitän, daß wir die Gefangenen dort haben?“

„Die Gefangenen, an die denke ich freilich, aber was wollen Sie damit sagen?“

„Können wir durch diese nicht freien Abzug erzwingen? Senden Sie einen Parlamentär zu den Angreifern da draußen und lassen Sie denselben ankündigen, daß beim Verlassen des Schloßes ein Schuß auf uns fällt, Sie die Gefangenen niederschließen lassen.“

Der Kapitän blickte die Sprecherin etwas über- rascht an.

„Ich weiß nicht,“ antwortete er dann, „ob der General —“

„Ich bürgte dafür, daß der General dies gutheißen wird,“ entgegnete Marcelline. „Haben Sie ein weißes Tuch, um es als Parlamentärsflagge zu verwenden?“

„Der Einfall ist nicht schlecht,“ meinte der Wachmeister. „Aber ich denke, die Bauern, wenn sie in genügender Anzahl sind, werden sich nicht viel daraus machen.“

„Aber wir können uns unmöglich länger hier festhalten lassen wie Mäuse in einer Falle; wir müssen durch — ja wir müssen!“ rief der Kapitän. „Also vorwärts — aber was ist das — was hat nur dieser Lärm wieder zu bedeuten — hat sich denn in diesem ver- wünschten Neste alles gegen uns verschworen?“

Der Kapitän wandte sich bei diesem Ausruf der hinteren Tür des Raumes zu, durch welche vorher so ahnungslos die zwei österreichischen Offiziere eingetreten und in Gefangenschaft geraten waren. Es wurde da ein plötzlicher lauter Lärm vernehmbar, Waffengeklirr, Durcheinanderschwirren von Stimmen und das Aufstoßen von Gewehrkolben auf den Fußboden.

„Ah... doch noch im rechten Augenblick!“ rief Szarrai aus. „Ich hoffe, es naht die Befreiung für uns — es wird Muga oder Bubna sein — gerade noch zur rechten Zeit!“

„Unsere Kaiserjäger!“ sagte der General Teschen aufspringend. „Das wäre ein wahrer Zufall.“

7. Kapitel.

Die Türe war aufgeschnitten, österreichische Offiziere mit gezogenen Degen in der Hand drängten sich stürmisch durch die Türe herein, hinter ihnen grüne Kaiserjäger mit ihren Stutzen und grünen Federbüschen an den aufge-

Jugendwehr.

Heute Abend ist keine Instruktionsstunde. Sonntag, um 1 Uhr, antreten auf dem Schulhofe. Werktagskleidung ist anzulegen; auch empfiehlt es sich, ein Vesperbrot mitzunehmen. Wir werden mit der Jugendwehr Griesheim gegen Unterliederbach gehen. Ich darf wohl erwarten, daß alle pünktlich erscheinen.

Schwanheim a. M., den 20. März 1915.

Günster,

Vorsitzender des Ortsausschusses für Jugendpflege.

Die „kleinere Brotration“.

Die Herabsetzung der Brotration von 225 Gramm Mehl auf 200 Gramm pro Kopf und Tag zeigt deutlich, deutlicher als alles, was bisher in dieser Hinsicht geschehen ist, daß diejenigen Recht hatten, welche seit Monaten die unbedingt notwendige Einschränkung des Brotverbrauches aller Klassen predigten. Der Ernst der Situation wird jetzt jedem einzelnen Deutschen klar geworden sein. Aber die „kleinere“ Ration birgt auch einen Trost: sie ist das Ergebnis einer genauen Feststellung unserer Vorräte und unseres Bedarfs bis in das neue Erntejahr hinein, in ihr ist auch eine Reserve für unvorhergesehene Fälle zur Berücksichtigung gekommen, und so stellt jene Ration die Gewißheit dar, daß wir der Aushungerung durch unsere Feinde nicht preisgegeben sind.

Die kriegswirtschaftliche Lage unseres Durchhaltens mit Brotgetreide ist mit der Bekanntgabe der neuen Brotration und den Bemerkungen, welche zur Begründung derselben gemacht worden sind, von uns genommen; aber eine sozialwirtschaftliche bleibt bestehen und muß bestehen bleiben, weil wir eben Krieg haben. Denn, wenn auch das System der staatlichen und kommunalen Verbrauchsregelung eine einzigartige sozialpolitische Leistung darstellt, die überhaupt nur in einem so organisationsfähigen Lande wie Deutschland durchführbar ist, so kann auch diese Regelung nicht jene Härten vermeiden, welche durch die soziale und natürliche Verschiedenheit der einzelnen Brotkonsumenten gegeben sind. Da gibt es die Schicht der Reichen und Begüterten, die mit dem Quantum Brot, das ihnen auf der Brotkarte verbrieft wird, gar nichts anzufangen wissen, die ohne irgend eine Entbehrung 50 Gramm, mit einer kleinen Entsaugung 100 Gramm ersparen können, die aber, weil ihnen ihre Mittel es erlauben, in der Lage sind, überall kaum Brot essen zu müssen, wenn sie den guten Willen dazu haben. Es ist freilich nicht angängig und im Widerspruch mit aller wissenschaftlichen Forschung zu erklären, wie Professor Elsbacher es unlängst getan hat: „Brot essen ist keine unbedingte Notwendigkeit, sondern eine Gewohnheit.“ Es trifft dies nahrungsphysiologisch wohl für diejenigen Schichten zu, welche, wie die Bemittelten eine starkförmige Beschäftigungsweise, eine überwiegend geistige Tätigkeit und demgemäß einen Ernährungsorganismus haben, der sie zwingt, ihren Eiweißbedarf in stark konzentrierter Form zu sich zu nehmen. Aber die große Masse der Muskelarbeiter würde eine derartige „Entwöhnung“ gar nicht begreifen, noch durchführen können, weil ihr Kalorienbedarf ein viel größerer ist, und sie daher das größere Nahrungsquantum durch stärkere Heranziehung einseitiger Vegetabilien decken müssen. Falsch ist es auch, darauf zu verweisen, daß Kulis ganz ohne Brot, nur mit Reis und Mais auskommen können; denn, wie schon der Nahrungsphysiologe Professor Cohnheim in seinem Lehrbuch betont hat, wird auch diese eigentümliche Ernährungsweise dadurch bedingt, daß die ungeheure Muskel- und Freilustarbeit den Kulis ermöglicht, ihren Eiweißbedarf durch Aufnahme entsprechend großer Mengen, aber eiweißarmer Nahrungsmittel zu befriedigen. So unangebracht also auch Uebertreibungen sind, das läßt sich jedenfalls sagen: daß die bemittelten Klassen, und insbesondere die Städter, vom nahrungsphysiologischen

Standpunkte durchaus in der Lage sind, ihren Brotverbrauch so gut wie ganz einzustellen. Es handelt sich dabei nicht um ein Opfer, das sie ihrem gesundheitlichen Zustande bringen, sondern nur um ein solches, an dem ihr Geldbeutel beteiligt ist, indem sie ihren Brotbedarf durch teurere Nahrungsmittel zu ersetzen haben.

Wenn man nun aber auch hoffen darf, daß die bemittelten Stände dieses Opfer als eine unbedingte patriotische Ehrenpflicht ansehen werden, so ist doch andererseits zu sagen, daß eine Brotersparnis dieser Klassen noch nicht genügt. Man vergegenwärtige sich, daß nach der neuesten Statistik in Preußen vom Tausend der Gesamtbevölkerung auf die Einkommensgruppen von „über 3000 M. entfielen. Diese Ziffern unserer Reichumsverteilung müssen den Bemittelten erstreckt einen Ansporn geben, der ihnen möglichst großes Quantum der Brotersparnis an der Ernährungsfrage im Kriege mitzumirken; denn nur hierdurch kann ihre geringe Zahl einen gewissen Ausgleich dafür schaffen, daß die überwiegende Zahl der Bevölkerung nur kleine Mengen von ihrer Brotration ersparen kann. Aber diese Ziffern zeigen weiter, daß ein wirksames Spargergebnis noch erfordert, daß auch von den minderbemittelten Schichten kleine Brotbeträge erspart werden, die dann, weil es sich um eine weit größere Masse von Sparern handelt, zu einer stattlichen Summe anwachsen können.

Es muß sich also der Appell an die Sparspflicht auch an diejenigen wenden, welche wiederum unter den ärmeren Schichten die Bemittelten sind. Nach der Statistik sind in Preußen im Jahre 1913 etwa 55 v. H. aller Jenseits folche mit einem Einkommen von über 900 bis 3000 Mark gewesen. Von diesen kann sicherlich ein größerer Teil noch etwas weniger Brot verbrauchen als die etwa 38 v. H. der Personen mit nicht über 900 Mark Einkommen. Dies trifft besonders auf diejenigen dieser Einkommensgruppe zu, deren Einkommen sich stärker der oberen als der unteren Grenze nähert; es trifft ferner auf alle diejenigen zu, welche durch alle möglichen, nicht generell ersatzbaren Zufälligkeiten in der Lage sind, noch Brot zu sparen. Selbstverständlich wird für diese Schicht der besserstehenden Arbeiter, der Bureauangestellten, Handlungsgehilfen, der Handwerker usw. die Sparsnotwendigkeit an der Ration ein Opfer bedeuten und Entsaugung erfordern. Aber sie werden sich nicht den zwingenden Gründen verschließen, welche hinter diesem Gebote stehen. Und schließlich, wenn es unseren Feinden gelungen wäre, in unser Land einzudringen, ganze Teile desselben zu verwüsten, die Nahrungsvorräte zu plündern und die Bevölkerung zu brandschlagen, es wäre eine Not entstanden, gegenüber der es als eine Kleinigkeit erscheint, bis zur nächsten Ernte etwas weniger zu essen, wenn auch hin und wieder ein wenig dabei geduldet werden muß. Wenn aber der Appell an die Sparspflicht auch der besserstehenden Schichten der unteren Klassen nicht erfolglos bleibt, dann werden diese sich mit vollem Rechte sagen dürfen, daß sie durch ihre Sparsamkeit nicht nur daran mitgewirkt haben, unsere jetzigen Vorräte vor einem schnellen Verbrauch zu schützen, sondern daß sie auch die Verteilung dieser Vorräte nach sozialen Gesichtspunkten mitgefördert haben. Denn es darf wohl angenommen werden, daß die Vergütungen, welche die Kriegsgetreide-Gesellschaft nach § 39 des Gesetzes vom 25. Januar 1915 den Kommunalverbänden für ersparte Getreidemengen zu bezahlen hat, in der Weise für die Volksernährung verwandt werden, daß sie der Linderung von Nahrungsnotständen der unbedeutendsten Kreise dienen.

Wer also trotz knapper Ration an seinem Brote sparen kann, wenn es auch Entsaugung und Ueberwindung kostet, der kann es in dem Bewußtsein tun, dem Vaterlande einen doppelten Dienst geleistet zu haben: einmal, indem das Sparen am Vorrat unsere wirtschaftliche Beharrlichkeit im Kriege steigert, zweitens aber, indem jede Ersparnis auf indirektem Wege dazu führt, die sozialen Härten der knappen Brotration zu mildern.

(Kreuzzeitung, Nr. 125.)

Der Krieg.

Tagesbericht vom 19. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Großes Hauptquartier, 19. März. (W. B. Amtlich.)

In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Teilangriffe, nördlich von Le Mesnil und nördlich von Beauficourt; zwei Offiziere, 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zogen sich die geschlagene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Woivre-Gegend wurden sie abgewiesen, am Ostrande der Maashöhen wird noch gekämpft.

Abgeschlagene russische Vorstöße.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt; scheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen. Gegenmaßregeln sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Bissek und Drzyc sowie nordöstlich und westlich von Praszynsk wurden abgeschlagen, zum Teil unter schweren Verlusten den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unklar, ändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 19. März. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 19. März mittags. In den Karpaten im Raume von Lupkow und Smolnij lebhafter Gefechtskampf. Ein auf den Höhen südwestlich Baligrod geführter Nachtangriff der Russen wurde nach kurzem Feuerkampf zurückgeschlagen. Starke feindliche Kräfte griffen vormittags unsere Stellungen nördlich des Ufoker Besses an. So wie am 14. ds. Mts. wurden auch gestern unter schweren Verlusten abgewiesen.

An der Schlachtfront in Südost-Galizien wurde mittags erbittert gekämpft. Die zahlreichen Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel der Stellung richtete, scheiterten durchweg an der festen und standhaften Haltung unserer braven Truppen. Der Gegner erlitt sehr schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt von Toten. Fünf Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entwaffnet und gefangen.

An der Front in Westgalizien und Polen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein englisches Handelsschiff gesunken.

London, 19. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Glenarney“, von Bangkok mit einer Ladung nach London unterwegs, ist heute früh im Kanal torpediert worden. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Ein Insasse ist ertrunken.

Zwei englische Dampfer torpediert.

London, 19. März. (W. B. Nichtamtlich.) Nachrichten der Deutschen Bureaus: Die Dampfer „Bluejack“ und „Hyndford“ sind auf der Höhe von Beauficourt Head torpediert worden. „Hyndford“ wurde leicht beschädigt und konnte Gravesend erreichen. „Bluejack“ hält sich noch über Wasser. Die Besatzungen sind gerettet worden, außer einem Mann vom Dampfer „Hyndford“, der vermisst wird.

Vier weitere englische Schiffe vermisst.

London, 19. März. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Veröffentlichung der Admiralität werden folgende britische Schiffe als vermisst bezeichnet: „Borrowdale“ 1093 Tonnen groß, die am 21. Januar von Cardiff nach Granville fuhr; die Stahlschiffe „Engelhorst“, 2459 Tonnen groß.

„Hier mit meinen Leuten?“

„Mit Ihren Leuten, wenn Sie mir Ihr Ehrenwort geben, daß Sie draußen weiteres Blutvergießen vermeiden — und daß Sie wiederkommen, weil ich mit Ihnen, ich Ihnen schon gesagt habe, noch sprechen muß.“

„Habe nicht gesagt, daß ich von Ihnen Ergebung auf Gnade und Ungnade verlange.“

Der Kapitän stürmte mit seinen Leuten hinaus; Adjutant des Erzherzogs nach; draußen hörte man Kapitän noch eine Weile fluchen und mettern, dann legte sich nach und nach der Lärm und das Kampftümmel.

Die französischen Soldaten kehrten zu ihren Posten zurück, wie durch das Fenster zu beobachten war.

Kapitän und sein Wachmeister sprachen lebhaft auf ein und bald saßen alle im Sattel. Der Kapitän auch einer der ersten mit, der im Sattel saß und so die Ruhe nur einigermaßen hergestellt war, ritt er unter das offene Fenster aus dem der Erzherzog schaute und rief:

„Nun, meine königliche Hoheit, bitte ich um das, Sie mir sagen wollten! Ich werde hier an der Spitze meiner Leute ein besseres Verständnis dafür haben, was Sie drinnen in Ihrer Gewalt!“

„Mein lieber Kapitän,“ antwortete der Erzherzog lächelnd, „Sie verkennen meine Absichten. Sie hätten zurückkehren können.“

„Ich habe mein Ehrenwort zurückzugeben noch gegeben!“

„Nein, aber Sie geben das, so lange wir unter Waffen, Waffengruhe halten zu lassen.“

„Hierfür will ich es geben.“

„Wohl denn, so hören Sie. Sie sind mit Ihrer Schwadron abkommandiert zur Beschützung dieser Dörfer, hier, ist es nicht so?“

Marcelline war ebenfalls aufgesprungen; blaßes Entsetzen malte sich in ihrem Gesicht.

„Hoheit? — der Erzherzog,“ stammelte sie.

„Der Reichsfeldmarschall Erzherzog von Oesterreich und Herzog von Teschen,“ sagte der junge General, indem er sich lächelnd vor ihm verbeugte, „wie Sie sehen, heute nicht im Bette, Mademoiselle und deshalb so glücklich, sich Ihnen jetzt ohne Incognito vorstellen zu können.“

Er wurde unterbrochen durch Gewehrschüsse und lautes Geschrei der Chausseurs draußen, die den vom Garten her eingedrungenen Feind jetzt bemerkt hatten und sich verzweifelt zur Wehr setzten, um denselben das Eindringen in die Gebäude zu verwehren. Die Kaiserjäger überrannten sie aber förmlich und bald setzte sich der Kampf bis in die Vorhalle des Hauptgebäudes fort, wo er in ein wildes Getümmel überging.

„Mein Kapitän!“ rief der Erzherzog dem französischen Offizier zu, „Sie sehen und hören, daß Sie von stärkeren Streitkräften auf allen Seiten umringt sind. Vermeiden Sie unnützes Blutvergießen, indem Sie ihre Leute vom weiteren Kampf abhalten. Lassen Sie dieselben sich ruhig im Hof aufstellen, dann kommen Sie zurück, ich habe mit Ihnen noch zu sprechen.“

„Hoheit,“ entgegnete der Kapitän, „eine französische Schwadron gibt sich nicht ohne Weiteres gefangen und wenn auch zehn Erzherzöge und Reichsfeldmarschälle es ihr gebieten.“

Der Erzherzog hatte den Sprecher mit einem halblauten Lachen unterbrochen, dieser aber fuhr fort:

„Wir sind umzingelt, mag sein, wir werden uns aber schon Luft machen! Gestatten Sie mir hiermit, mich zu meinen Leuten auf den Hof zu begeben — ich habe Ihnen vorhin aus Großmut Ihren Degen gelassen und verlange jetzt von Ihrer Großmut, daß Sie mich zu meiner Mannschaft hinauslassen.“

die am 20. August mit einer Ladung Gerste von Falmouth nach Falmouth fuhr; „Rembrandt“, 3027 Tonnenn groß, die am 15. Februar von Hull nach dem ... fuhr, und der Schleppdampfer „Diplomat“, der seit dem 15. Februar vermisst wird.

Der Angriff auf die Dardanellen.

Konstantinopel, 18. März. (W. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte ... heute früh die Schiffsverfett und den Ueb ... für Torpedoboote westlich von Theodosia in ... und steckte sie in Brand.

Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges ... gegen die Forts der Dardanellen, welches mit ... erwidert wurde. Um 2 Uhr nachmittags wurde ... französische Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund ...

Konstantinopel, 18. März. (W. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier meldet: Heute Vormittag 11 1/2 ... eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer ... die Dardanellenbatterien. Um 3 Uhr nachmittags ... ein Teil der Panzerschiffe aus unserem Feuer ... Acht Panzerschiffe setzten das Bombardement bis ... in sehr großen Zwischenräumen fort. Außer dem ... Panzerkreuzer „Bouvet“ wurde ein feind ... Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches ... Panzerschiff vom Irresistible-Typ wurde kampfunfähig ... ein anderes vom Cornwallis-Typ beschädigt und ... sich aus der Kampflinie zurückziehen.

Konstantinopel, 19. März. (W. B. Nichtamt.) Die Agence Milli meldet: Zwei englische Panzer ... vom Typ „Irresistible“ und „Africa“, die bereits ... beschädigt worden waren, sind heute Nacht durch das ... der türkischen Batterien zum Sinken gebracht ...

Konstantinopel, 19. März. W. B. Nichtamt. (Meldung der „Agence Milli“.) Ein türkischer ... hat festgestellt, daß ein Panzerschiff vom Typ ... „Cornwallis“ von mehreren Schiffen nach Tenedos ge ... wurde.

Die Forts und Batterien vollkommen unversehrt.

Konstantinopel, 19. März. (W. B. Nichtamt.) Um durch Beobachtungen unparteiischer kompe ... Zeugen die durch das Reutische Bureau und die ... der Alliierten verbreiteten lügenhaften Berichte ... die bisherigen Ereignisse der gegen die Dardanellen ... Operationen zu widerlegen, hatte der Kriegs ... den amerikanischen Botschafter Morgentau und ... österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten Ge ... Major Pomainkowski sowie den Justizminister Ib ... Bey, den Senator Marschall Fuad Pascha, die ... Ali, Saidar und Ribat und mehrere andere ... eingeladen, die Dardanellen zu besichti ... Die genannten Persönlichkeiten, die von der Besi ... bereits zurückgekehrt sind, nahmen alle wichtigeren ... Verteidigungsobjekte in Augenschein und stellten fest, daß ... Forts und Batterien ohne Ausnahme mit Einschluß ... Geschütze vollkommen unversehrt und die sie ... verteidigenden Offiziere und Mannschaften von herrlichem ... erfüllt und voll unerschütterlichen Vertrauens sind.

Mitgeteilte Berichte aus neutraler Quelle in Smyrna ... neuerdings den vollständigen Mißerfolg der letzten ... Beschießung von Smyrna durch die feindliche Flotte fest ... 500 Schüssen, welche die englischen und franzö ... Kriegsschiffe abgaben, erreichten nur vier ihr Ziel. ... türkischen Forts erwiderten das Feuer tapfer und ... vollem Erfolg. Die Bewohner der Stadt gingen ruhig ... Weges und hatten nur Worte des Spottes für die ... Möglichkeit der feindlichen Flotte.

Frankreichs Opfer an Gut und Blut

Verleihen die aller anderen kriegführenden Staaten bei ... Der Weltkrieg legt allen Beteiligten schwere ... Opfer auf, weit größere, als vorauszu sehen war. Etwa ... Millionen Soldaten sind außer Gefecht gesetzt. Von ... Gesamtbevölkerung Europas, einschließlich Russisch ... und Türkisch-Asiens, ist fast ein Drittel vom Hundert ... auf den Schlachtfeldern gefallen oder an Kriegskrank ... gestorben. Geht der Krieg nach einjähriger Dauer ... Ende, so wird er die Schuldenlast der europäischen ... Staaten um 70 bis 80 Milliarden vergrößert haben. ... Frankreichs Verluste übersteigen den Durchschnitt am ... Diefes an Menschenzuwachs ärmste, an Geld ... zwar noch reiche, aber nicht fortschreitende Volk, hat ... jeher die größte Verschwendung an Gut und Men ... getrieben. Im Krimkrieg opferte es fast 100 000 ... Kriege 1870/71 etwa die gleiche Zahl seiner Soldaten. ... Geldausgaben kosteten allein die Kriege des Zweiten ... Frankreichs mehr als 20 Milliarden.

Die Zahl der im jetzigen Kriege gefallenen fran ... Soldaten ist mindestens mit 400 000 einzu ... Auch wenn man die Hilfsvölker hoch anrechnet, ... der nationale Menschenverlust Frankreichs nach ... legungen der „Strahb. Post“ schon jetzt ein volles ... der französischen Gesamtbevölkerung. Seit Be ... des Krieges ist die allgemeine Sterblichkeit fast ver ... plet. Außerdem wird sich ein monatlicher Geburten ... fall von 20 000 bis 30 000 geltend machen. Falls ... keine Grenzen behält, wird ein Krieg von einjähriger ... Frankreichs Bevölkerung um mindestens 80 000 ... mindern, einschließlich der verringerten Zahl von Aus ... um eine Million. Damit wäre Frankreich auf den ... von 1900 zurückgeworfen, an Männern zwischen ... und 40 Jahren wird es nicht mehr haben, als das ... Frankreich 1870. Die alten Jahrgänge Frankreichs sind ... unfähig, wie schonungslos es mit seiner Jugend ... gehen müßte, lehrt die Erwägung, daß in Deutschland ... 700 000 Siebzehnjährige nachwachsen, in Frank-

reich wenig mehr als 300 000. Deutschland holt mit ... Leichtigkeit aus einem einzigen dieser Jahrgänge 400 000 ... Soldaten heraus, Frankreich bei geringeren Ansprüchen ... kaum 200 000. Wenn Frankreich jetzt die Jahrgänge ... 1915, 16 und 17 hinausendet, werden in den Reihen ... der alten Soldaten noch nach 20 Jahren Lücken klaffen.

Nicht besser steht es mit dem französischen Wirt ... schaftsleben. Frankreich ist reich, aber sein Geld liegt auf ... Zinsen, während das deutsche sich in schaffenden Wert ver ... wandelt. Das deutsche Volksvermögen wächst um 10 ... Milliarden jährlich, das französische höchstens um den ... vierten Teil davon. Die Milliarde, um die der jährliche ... Staatsbedarf sich mindestens erhöht, wächst nicht wie ... in Deutschland allein durch die Volksvermehrung in ... wenigen Jahren den Steuererträgen zu, sondern es müssen ... neue Hilfsquellen geöffnet werden, ohne daß die alten ... reichlicher fließen.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung am 18. März 1915.

Wahl eines Gemeinderatsmitglieds. Für ... den mit dem 30. März d. Js. auscheidenden Schöffen ... Johann Jos. Heuser ist eine Wieder- resp. Neuwahl er ... forderlich. Durch die vorgenommene Wahl wurde der ... Gemeindevertreter Johann Jos. Rohaut gewählt. Die ... Amtsdauer beträgt 6 Jahre. — In der sich anschließenden ... Sitzung wurde über folgende Punkte verhandelt:

1. Verpachtung eines Geländestreifens ... hinter der Fehung des R. Herber am Neuwiesenweg. ... Pachtzeit 1 Jahr. Preis 1 Mark. Wurde zugestimmt.

2. Verkauf von Fichtenholz. Die Forstbe ... hörde schlägt vor, das sich noch erhaltende Fichtenholz, ... welches sich nach dem Verkauf an die Cellulose-Fabrik ... Okristel noch erübrigt, zum Preise von Mk. 12.61 pro ... Festmeter der Firma Gebrüder Cloos in Wehlar und dem ... Frankfurter Volksklub abzugeben. Der Gemeinderat hat ... den Verkauf genehmigt, welchem Beschlusse sich auch die ... Gemeindevertretung anschließt. Der Vertragsentwurf über ... Vergebung des öffentlichen Wiegegeschäftes an den Gast ... wirt Anton Saffran wird nach kurzer Aussprache und ... Erläuterung einstimmig genehmigt.

Anwesend waren außer dem Vorsitzenden 12 Ge ... meindevertreter.

Lokale Nachrichten.

Deutscher Volksabend. Das Programm zu dem heute ... Abend in der Turnhalle stattfindenden Deutschen Volks ... abend erfährt insofern einige Abänderungen als Herr Hugo ... Schleimüller verhindert ist, mitzuwirken. An seine Stelle ... tritt Herr Violinist Harania.

Der Vaterländische Frauenverein ladet in heutiger ... Nummer zu einer Mitgliederversammlung auf kommen ... den Dienstag, abends 8 Uhr, in das Hotel Colosseus ein, ... worauf wir die Mitglieder auch an dieser Stelle auf ... merksam machen.

Achtung! Gold! Der am vergangenen Samstag von ... der Firma D. Krebs dahier erlassene Aufruf hat wie uns ... versichert wird, einen sehr erfreulichen Widerhall in ... Schwanheim gefunden. Da jedoch anzunehmen ist, daß ... immer noch größere Beträge des für unsere Reichsbank ... so wichtigen Goldes in Schwanheim zurückgehalten ... werden, so sei nochmals an dieser Stelle darauf aufmerk ... sam gemacht, daß die Firma auch in der kommenden ... Woche jederzeit gerne Goldbeträge gegen Papiergeld um ... tauscht und diese der Reichsbank zuführt.

Kath. Fürsorgeverein. Die Jahresversammlung findet ... am Mittwoch, 24. März, abends 8 Uhr im Schwestern ... haus statt. Außer Jahres- und Kassenbericht, aus denen ... die Mitglieder die Tätigkeit des Vereins im verflossenen ... Jahr ersehen können, wird ein Vortrag über unsere Er ... nährung in der Kriegszeit gehalten. Da über eine solch ... außerordentlich wichtige Frage gesprochen wird, die ja ... in der Hauptsache von den Frauen, den Beherrscherinnen ... der Küche, gelöst werden muß, so werden es sich gewiß ... viele möglich machen, bei der Versammlung zu er ... scheinen. Gäste sind herzlich willkommen.

Fußballsport. Am vergangenen Sonntag spielte auf ... dem hiesigen Plage die 1. Mannschaft des F. C. Germa ... nia gegen die gleiche des F. C. 1902 Sedabach. Die Gäste ... stellten eine vorzügliche Elf Germania gegenüber und ... die hiesigen mußten ihre volle Kraft entfalten um zu ... liegen. Da der Halbfinale fehlte, spielte Germania mit ... nur 10 Mann. Beide Parteien finden sich bei Antritt ... zusammen und gehen zu Angriffen über. Aber keiner ... Partei gelingt einen Erfolg. Hin und her wogt der Kampf ... und Germanias Mittelspieler kann einen schönen Moment ... ausnützend zu einem Tore verwandeln. Bis Halbzeit ... ändert sich nichts mehr und mit 1:0 werden die Seiten ... gewechselt. Die Gäste unternehmen Angriff auf Angriff, ... aber Germania weiß den erzielten Vorsprung zu halten. ... Im weiteren Verlauf des Spieles führt ein Durchbruch ... des Mittelläufers zu einem weiteren Tor und mit dem ... Resultate von 2:0 Toren erringt Germania einen schönen ... Sieg. — Am morgigen Sonntag spielt Germania 1. ... Mannschaft in Isenburg gegen die gleiche Mannschaft ... des dortigen A-klassigen Gegners des F. C. Viktoria. An ... tritt 3 Uhr. Germania wird hier auf einen gefährlichen ... Gegner stoßen und wird komplett antreten müssen um ... keine empfindliche Niederlage zu erleiden. Zusammen ... kunft 12 Uhr im Vereinslokal. Gemeinsame Abfahrt mit ... der Waldbahn 12.50 Uhr.

Abgabe von Waldstreu während des Krieges. Ein ... Erlass des preussischen Landwirtschaftsministers dehnt die ... der Regierung erteilte Ermächtigung, den Anwohnern des ... Waldes zur Erleichterung der Viehhaltung während des ... Krieges Waldstreu aus den Staatsforsten abzugeben, ... auch auf die Abgabe der Torfstreu aus. Ferner gilt die ... Bewilligung noch zur Abgabe von Waldstreu aller Art ... an Gärtner und Gärtnereibesitzer als Ersatz für Pferde ... dünger, zum Packen von Frühbeeten, für Gemüseaus-

saaten usw. In der Regel sind für diese Streuabgaben an ... Gärtner und Gärtnereibesitzer die vollen Tageslöhne zu ent ... richten; die Regierung wird aber ermächtigt, bei vor ... liegender Bedürftigkeit den Abgabepreis auf ein Drittel ... der Tage — zuzüglich der von der Verwaltung etwa auf ... gewendeten vollen Werbungskosten — zu ermäßigen.

Bei den Privatpäckereien nach dem Felde ist in der ... Adresse auch das zuständige Militär-Paketdepot anzu ... geben. Da fast alle Verschleppungen und Verluste von ... Feldpostpaketen durch mangelhafte Adressierung verur ... sacht werden, ist die Angabe des richtigen Militär-Paket ... depots in der Adresse etwas sehr wichtiges. Wer daher ... seiner Sache nicht völlig sicher ist, tut gut, vor Absend ... ung eines Pakets nach dem Felde erst beim nächsten ... Paketdepot anzufragen, welches Paketdepot zuständig ist. ... Unerlässlich ist eine solche Anfrage in allen Fällen, wo ... in der Feldadresse ein „Armee-korps“, „Reservekorps“ ... oder „Landwehrkorps“ nicht angegeben ist, weil der Trup ... penteil einem solchen Korps nicht untersteht. Für An ... fragen dieser Art werden, was dem Publikum noch nicht ... hinreichend bekannt zu sein scheint, an den Postschaltern ... besondere (grüne) Doppelpostkarten zum Preise von 1 ... Pfg. für das Stück feilgehalten. Zur Bequemlichkeit ... des Publikums sind darin Anfrage und Antwort soweit ... möglich schon vorgegedruckt. Die Post befördert diese Kar ... ten unentgeltlich.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 21. März 1915. Passionssonntag.

Osterkommunion des kath. Jünglingsvereins u. sämtlicher Jünglinge. ... Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. — 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Segen ... und Predigt. — Nachm. 1 1/2 Uhr: Sakr. Bruderschaftsbandacht. ... — 4 Uhr: Marienverein.

Montag: 6 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach ... best. Jahramt für Frau Karoline Müller geb. Behn, dann Vier ... wochenamt für Johann Merkel S.

Dienstag: 1. Exequienamt für den auf dem Felde der Ehre ... gesunkenen Krieger Ludwig Bönges, dann 2. Exequienamt für Frau ... Katharina Schmitt geb. Weib.

Mittwoch: Best. Jahramt für Frau Susanna Dienert geb. ... Almann und Angehörige, dann 3. Exequienamt für den auf dem ... Felde der Ehre gesunkenen Krieger Peter Wolfgang Klimoth. — ... Nachm. 4 Uhr: Beichte.

Donnerstag: Fest Mariä Verkündigung. (Rein gebotener ... Feiertag). 6 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach best. ... Amt z. E. U. R. Fr. v. d. immerw. Hilfe für 2 Brüder im fernem ... Osten, dann best. Amt z. E. U. R. Fr. v. d. immerw. Hilfe in bes. ... Anliegen. — Nachm. 4 Uhr: Beichte.

Freitag: Fest der sieben Schmerzen Mariä. 7 1/2 Uhr: ... Best. Amt z. E. der Schmerz. Mutter Gottes für Anton Bürgel, ... best. Ehefrau Rath, geb. Schray und deren Sohn Anton, im St. ... Josephshaus: Best. Amt für Johann Daniel Berg, best. Ehefr. ... Marg. geb. Nikolai und Angehörige.

Samstag: Best. Amt für Anna Maria Nikolai geb. Schneider, ... dann best. Amt für die in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln ... umgekommenen Matrosen.

Montag, abends 8 Uhr: Bittandacht zur Erhebung des ... Sieges und für unsere Krieger.

Freitag, abends 8 Uhr: Fastenpredigt mit anschlie ... sender Bittandacht. Kollekte für bedürftige Erstkommunikanten.

Sonntag, den 28. März (Palmsonntag): Osterkommunion ... des kath. Arbeitervereins und sämtlicher Männer der Pfarrei. — ... Vor dem Hochamt findet die Palmweihe statt. — Die Kollekte ... am Palmsonntag ist für den Bonifatiusverein bestimmt.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 21. März. Judica.

Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für das ... Syrische Waisenhaus in Jerusalem.

Nachm. halb 2 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Nachm. 6 Uhr: Martinisverein.

Dienstag, den 23. März, abends halb 9 Uhr Arbeitsstunde ... der Frauenhilfe.

Donnerstag, den 25. März, abends 8 Uhr Passionsgottes ... dienst und Kriegerbetsstunde.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Sängerverein Liebertanz. Sonntag abend 6 Uhr Zu ... sammenkunft im Vereinslokal.

Sängerverein Frohsinn. Sonntag mittag 5 Uhr Ver ... sammlung. Pünktliches Erscheinen dringend notwendig.

Kath. Jünglingsverein. Sonntag 4 Uhr Zusammenkunft ... im Vereinslokal. Bei günstigem Wetter Hockey Spiel.

Kath. Arbeiterverein. Sonntag, den 28. März, abends ... 6 Uhr: Jährliche Generalversammlung mit bekannter Tagesord ... nung. Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Turnverein. Mittwoch abend Turnstunde.

Turngemeinde. Jeden Mittwoch von halb 9 bis halb 11 Uhr ... Turnstunde.

Fußballklub Germania. Jeden Donnerstag abend 9 Uhr ... Spielabschluß im Vereinslokal.

Mitteilungen der obersten Seeresleitung vom 20. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Wytszhaers-Opere bei St. Eloi nah ... men wir den Engländern eine Häusergruppe fort. Am ... Südbange der Lorettohöhe wurde ein Schlupfwinkel in dem ... sich noch Franzosen hielten gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ... ruhig, nachdem bei Vorigengrauen unsere Truppen einige ... französische Gräben nördlich von Beaufesjour genommen ... hatten.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun in der ... Boivre-Ebene und am Ostrand der Maßhöhen bei Com ... bres wurden unter schweren Verlusten für den Feind zu ... rückgeschlagen. Gegen unsere Stellungen am Richsacker ... kopf und Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen ... mehrere Vorstöße, die schon im Ansetzen, unter schwerem ... Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ... ruhig. Die Russen haben Memel besetzt.

Oberste Seeresleitung.

Spar- und Hilfskasse Schwanheim

gegr. 1872

e. G. m. u. H.

gegr. 1872

Geschäftslokal: Vierhäusergasse 2.

Geschäftsstunden: Dienstags und Freitags nachm. von 3-7 Uhr.

Eigenes Vermögen: 136,000 Mark.

Tägliche Verzinsung der Spareinlagen

mit 3 1/4 % für Einlagen bis zu 4000 Mark

mit 4 % für Einlagen über 4000 Mark.

Gewährung von Hypotheken zu 4 1/2 %

345 Uebernahme von Kaufschillingen

Gewährung von Darlehen auf laufende Rechnung Wechselverkehr.

Geschäftsanteile der Genossenschaft, welche zur Zeit Mk. 300 betragen, werden mit 7 % verzinst.

Anmeldungen hierzu werden im Geschäftslokale entgegen genommen.

Geheimhaltung aller Geschäfte.

Vaterländischer Frauen-Verein Schwanheim.

Einladung

zur

Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 23. März, 8 Uhr abends im Hôtel Colloseus.

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht der Schriftführerin.
2. Kassenbericht des Schatzmeisters.
3. Wünsche und Anträge.

Der Vorstand.

Hausschuhe, Halbschuhe und Stiefel

für Damen, Herren und Kinder.

Meine **grosse Auswahl** in den verschiedenen Preislagen bietet Ihnen die Gewähr, dass Sie unbedingt zufrieden gestellt werden.

Manes Höchst a. M.
Königsteinerstr. 4.

Mehrere Zentner Eicheln

zu kaufen gesucht.

August Kunz

Höchst a. M., Homburgerstr. 3.

Es empfiehlt sich zu allen

Gartenarbeiten

Graben und Einsäen. Näheres Taunusstrasse 23. 263

Junge saubere Frau

sucht für morgens und mittags einige Stunden **Beschäftigung**. Zu erfragen in der Expedition des Blattes. 268

I weiss email. Herd

fast neu, billig zu verk. Näh. Mainstr. 19.

Verloren

schwarze Plüschkappe. abzugeben gegen Belohnung. Näheres in der Exp.-d. d. Bl. 273

Ein schönes

Hübnerhaus

billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Kleines Häuschen

zwei Zimmer und Küche mit Gas und Wasser billig zu vermieten. Näh. in der Exped. 265

Kleine Wohnung mit allem Zubehö

zu vermieten.

Näheres Zahnstraße 2. 195

Kl. Wohnung m. elektr. Licht u.

Wasserleit. zu vermieten. Wo sagt die Expedition. 187

Rote + Lotterie.

Ziehung am 21, 22. und 23. April.

- Gewinne in bar -
ohne Abzug zahlbar.

1 Hauptgewinn	Mk. 100 000
1	Mk. 50 000
1	Mk. 30 000
1	Mk. 20 000
1	Mk. 10 000

Gewinne à Mk. 5000, 1000, 500, 100, 50, 15.

Lose à Mk. 3.30. Nach Auswärts freie Zusendung zuzügl. 15 Pfg. für Porto und Bestellgeld.

Rötger

Königl. Lotterie-Einnehmer
Höchst a. M.

Fussballklub „Germania“

: SCHWANHEIM AM MAIN. :

Der Verein beabsichtigt seinen im Felde stehenden aktiven und passiven Mitgliedern zu Ostern eine

Liebesgabe

zuzusenden und ersucht zu diesem Zwecke die Angehörigen genaue Adresse dem Platzmeister des Vereins, Herrn Valentin Berz, neue Frankfurterstr. 17, umgehend einzureichen.

Der Vorstand.

Schöne 4 Zimmerwohnung ab 1. April zu vermieten. Taunusstr. 74.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muss ergänzt werden.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt!

Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstrasse 11.

Das Präsidium:

von Loebell
Staatsminister und Minister des Innern.

Selberg
Kommerzienrat.

von Kessel
Generaloberst
Oberbefehlshaber der Marken.

Schneider
Geheimer Oberregierungsrat
vortragender Rat im Ministerium des Innern
als Staatskommissar.

Freiherr von Spitzemberg
Kabinettsrat
Ihrer Majestät der Kaiserin.

Herrmann
Kommerzienrat
Direktor der Deutschen Bank
Schatzmeister.

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Discontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., der Heydt & Co., Jacquier & Securus, F. W. Krause & Co., Kur- und Neumark. Ritterschaftl. Lebenskasse, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler, sowie die sämtlichen Depositenkassen vorstehender Banken.

Es werden auch Wertpapiere, Staatspapiere, Obligationen und dergleichen entgegengenommen.

Kräftiger Junge

zur Erlernung der

Brot- u. Feinbäckerei

sofort gesucht. 262

Näheres in der Expedition.

Kräftige Arbeiter

gesucht

bei gutem Stundenlohn.

Kunsttüncherfabrik
Griesheim-Main.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gerne

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarth, schmerzenden Hals,
Reizhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochzuachten

jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privaten ver-
bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende,
feinschmeckende Bonbons.
Packt 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg. kein Porto
zu haben in Apotheken sowie bei:
J. A. Peter, Colm., Neugasse
Consumhaus Geschw. Düwel.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit
Zubehö sofort zu vermieten.
Hauptstraße 43.

Schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehö zu vermieten.
Näheres Expedition. 148

Schöne 2 Zimmerwohnung zu ver-
mieten. Neue Frankfurt-erstr. 46. 226

Extra-Angebot zur Konfirmation

Für Mädchen

Stiefel mit Lackkappen
in neuesten Formen
von Mark 6.95 an.

Für Knaben

Hochmoderne Formen
mit und ohne Lackkappen
von Mark 6.50 an.

Moderne Halbschuhe,

Derbyschnitt, Lackkappe von Mark 5.95 an

Hauptpreislagen in Damen- und Herrentiefel

Mark 8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 1.50.

Grösste Auswahl, auch in Kinderstiefelchen.

Jourdan's Schuhhaus

21 Reineckstrasse 21 Frankfurt a. M. hinter der Markthalle.

Wo?

kauft man seine Uhren, Gold-,
Silber- u. Optische Waren
am besten und billigsten?
Beim Uhrmacher und Goldarbeiter

Alfred Bebert

Hauptstrasse 54.

Reparaturen werden in eigener
Werkstatt gut, sauber und gewissenhaft
ausgeführt.

Spezialität: Komplizierte Uhren,
Gravierungen, Vergolden, Versilbern.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

2 Zimmerwohnung mit Zubehö
sofort zu vermieten. Neustr. 24. 135

Schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung
nebst Zubehö zu vermieten.
223 Hauptstraße 39.

3 Zimmerwohnung mit 1 oder 2
Mansarden. B. d. elektr. Licht,
Gartenanteil sofort zu vermieten.
1076 Näheres Hauptstraße 13.

Schöne 3-Zimmerwohnung. Neu-
zeit entsprechend, wenn gewünscht
auch Mansarde zu vermieten.
897 Näheres Neustrasse 60

Schöne 6 Zimmerwohnung der
Neuzeit entsprechend zu vermieten.
Zu erfragen Alte Frankfurterstr. 16.

2 Zimmerwohnung mit Gas u.
Wasserleitung zu vermieten.
Taunusstraße 15. 269

Turngemeinde E. V.

Sonntag, 21. März, mittags 12
im Vereinslokal **kostenlose** Pho-
graphische Aufnahme der Schü-
lerabteilung mit ihrem Leiter Fried-
rich Gräber.

In Turnkleidung und Mütze erschei-
nen. Alle Schüler pünktlich zur Stelle.

Der Vorstand

Persil zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Fahrradhandlung

Fahrräder, sowie
liche Ersatz- und Zubehö-
teile. Neu-Emaillieren
Vernickeln, Reparatur-
werkstätte für alle
Brikate. Jede Reparatur
unter Garantie in 2-3
Tagen ausgeführt. Achtung!

Peter Jakob Merkle
Fahrradhandlung und Reparaturwerk-
stätte
Goldsteinstr. 4.